

## **Erfahrungsbericht: Austausch am Dickinson College**

**Akademisches Jahr 2023/2024 | PEX-Stipendium | MA Europapolitik**

### **Organisatorisches und Bewerbung**



Ich habe mich im Herbst 2022 entschieden, mich für das Stipendium als *Program Assistant* (PEX) am Dickinson College zu bewerben. Die Bewerbung verläuft wie die meisten Bewerbungen an Partnerprogrammen der Uni Bremen über Mobility Online, und direkt über das Dickinson College/Dr. Ludwig in Bremen. Auf der Website vom *Durden Dickinson in Bremen Program* gibt es sehr ausführliche Informationen zu den Jahresstipendien und benötigten Bewerbungsunterlagen. Außerdem ist Dr. Ludwig sehr hilfsbereit und weiß (fast) alles über die Austauschprogramme und das Leben am College – ich kann auf jeden Fall empfehlen, sie für einen Sprechstundentermin zu treffen. Nach der schriftlichen

Bewerbung gab es noch Zoom-Interviews mit den Professor\*innen des German Departments am Dickinson College. Danach haben wir relativ schnell eine Rückmeldung zum Stipendium bekommen. Alle weiteren Infos zu Visum, Unterkunft, Versicherung, etc. haben wir dann vom International Office des Colleges bekommen.

### **Kurswahl und Anerkennung**

Obwohl ich eigentlich im MA an der Uni Bremen studiere, hatte ich bei der Anerkennung der Kurse auf BA-Level keine Probleme, da in meiner Prüfungsordnung einige „freie“ CP für General Studies und Auslandssemester/Praxissemester vorgesehen sind. Allerdings macht es ggf. Sinn, vor der Bewerbung bei der\*dem Anrechnungsbeauftragte\*n für euren Fachbereich nachzufragen. Grundsätzlich würde ich mich aber nicht vor einem Austausch an einer Undergraduate-Institution abschrecken lassen.

Was mir am Dickinson College sehr gut gefallen hat, ist dass alle Austauschstudierenden freie Kurswahl haben. So hatte ich die Möglichkeit, unter anderem einen Programmierkurs und ein Fotografie-Seminar zu belegen. Es gibt zahlreiche Kurse in MINT, Kunst oder Gesellschaftswissenschaften, und alle Module sind für Austauschstudierende anwählbar (sofern noch Plätze frei sind). Grundsätzlich lohnt es sich immer, bei den Professor\*innen direkt nachzufragen, falls ein Kurs eigentlich schon überfüllt ist, da diese meistens bereit sind, noch ein paar mehr Studierende zuzulassen.



## Kursniveau im Vergleich zur Uni Bremen



Das Kursniveau ist im Vergleich zur Uni Bremen auf jeden Fall anders. Reguläre Vollzeit-Studierende wählen idR. vier Kurse pro Semester, für Austauschstudierende werden drei empfohlen. Anders als in Bremen gibt es Noten für Anwesenheit und mündliche Beteiligung, und es ist nicht ungewöhnlich, dass die Prüfungsleistungen in einem Seminar aus zwei schriftlichen Prüfungen, diversen Hausaufgaben/kleinen schriftlichen Abgaben, einer Präsentation und finalen Hausarbeit bestehen. Hinzu kommt, dass in sozialwissenschaftlichen Kursen vorausgesetzt wird, dass die Studierenden wöchentlich mehrere wissenschaftliche Artikel/Buchkapitel zur Vorbereitung auf die Seminarsitzungen lesen. Gleichzeitig kam es mir aber auch so vor, als würden Professor\*innen etwas „milder“ bewerten, und als seien einige Hausaufgaben mit größeren Abgaben auf Oberstufenniveau vergleichbar. Insgesamt hatte ich das Gefühl, dass die Professor\*innen zwar viel Arbeit von ihren Studierenden erwarten, diesen Arbeitsaufwand aber auch gerne mit guten

Noten belohnen. Ich würde nicht empfehlen, mehr als zwei „reading/writing intensive“ Kurse in einem Semester zu belegen, ansonsten ist der Umfang der Kurse, die ich belegen durfte, auf jeden Fall machbar.

## Unterkunft

In diesem Jahr wurden die deutschen Stipendiat\*innen in regulären Wohnheimen untergebracht. In meinem Zimmer hatte ich einen eigenen Kleiderschrank, ein Regal, Bett und Schreibtisch. Außerdem konnte ich mir Bettwäsche und einige kleine Einrichtungsgegenstände für das Jahr vom College ausleihen. Ich habe mit einer sehr lieben Mitbewohnerin zusammengelebt, die mir über die sog. „Housing Lottery“ zugeteilt wurde. Ich habe bereits Wochen vor meiner Ankunft erfahren, mit wem ich zusammenleben werde, sodass wir uns schon ein bisschen kennenlernen konnten. Das Bad habe ich mit den ca. 15 anderen Studierenden auf meiner Etage geteilt.

## Leben auf dem Campus

Auch wenn Carlisle ein relativ kleiner Ort ist, ist mir während meines Austauschs nie langweilig geworden. Das liegt vor allem daran, dass es super viele Aktivitäten auf dem Campus gibt: ob Sport, Kreatives, politische und soziale Organisationen, Outdoor-Aktivitäten, etc. Ich kann auf jeden Fall empfehlen, so viele Clubs wie möglich





auszuprobieren. Außerdem fällt es in einem College mit nur 2.300 Studierenden sehr leicht, neue Menschen kennenzulernen, sodass ich mich schnell zu Hause gefühlt habe.

Außerdem bietet Dickinson super viele Ressourcen für unterschiedliche Interessen. Es gibt collegeeigenes Gym (mit Pool!) auf dem Campus, ein Café, ein Media-Center und Atelier. Und das beste ist, dass das alles in Laufweite vom eigenen Wohnheimzimmer liegt.

## Reise-Orga

Für die Anreise habe ich mich entschieden, nach New York (JFK) zu fliegen und von dort den Zug (Amtrak) nach Pennsylvania zu nehmen. Das kann ich auf jeden Fall empfehlen, wenn man sich vor dem ersten Semester noch ein paar nette Tage in New York machen möchte. Alternativ hat Harrisburg auch einen Flughafen. Um die Anreise nach Carlisle musste ich mir keine Sorgen machen, da alle Austauschstudierenden direkt vom Bahnhof/Flughafen abgeholt und zum College gebracht wurden.

Für Reisen in den Semesterferien empfiehlt es sich, einen Platz in einem der Dickinson-Shuttles nach Harrisburg zu buchen, da man ohne Auto relativ schlecht aus Carlisle herauskommt. Allerdings fährt unter der Woche ein Linienbus nach Harrisburg, der auch an der Amtrak-Station stoppt.



## Tipps für zukünftige Austauschstudierende

- Bewerbt euch für Promos (Uni Bremen) und das Fulbright Reisestipendium (DAAD). Beide sind miteinander vereinbar und bei erfolgreicher Bewerbung könnt ihr euch über 3.000 Euro sichern. Achtung: die Deadline für beide Programme ist im Herbst vor der Bewerbungsdeadline für Dickinson
- Nehmt nicht zu viel Gepäck mit. Ein Koffer ist besser als zwei, und keine Handtücher und Bettwäsche.
- Was sich im Koffer gelohnt hat: Mitbringsel (Süßes) aus Bremen, Regenjacke (habe ich vergessen und sehr bereut), wiederverwendbare Wasserflasche
- Bewerbt euch, es war super schön!